

# Fledermäuse auf der grossen Jagd beobachtet

Bei einer Exkursion anlässlich der internationalen Fledermausnacht konnten in Lachen am See Zwerg- und Wasserfledermäuse mit Hilfe von Fledermaus-Detektoren geortet und gesehen werden. Was Forscher herausgefunden haben, lässt die Interessierten oft staunen.

von Janine Jakob

Wir erkennen sie, bekommen sie normalerweise aber nur bei genauem Beobachten am Abend zu sehen. Und wenn – dann auch nur für Sekunden. Denn auf ihrer nächtlichen Jagd bewegt sie sich flink und schnell, insbesondere um die Bäume herum oder nahe am Wasser. Am Freitagabend fand in Lachen beim Hafensee eine Fledermaus-Exkursion mit Michael Erhard im Rahmen der internationalen Fledermausnacht statt. Am letzten Wochenende im August werden traditionell in der ganzen Schweiz durch die Stiftung Fledermausschutz Exkursionen durchgeführt. Der Biologe von Pro-Natura erklärte den Besuchern anschaulich wichtige Aspekte der zu schützenden Fledermaus beziehungsweise deren verschiedenen Arten und räumte mit falschen Annahmen auf.

## Ein Drittel des Körpergewichts essen

Der Kot von Fledermäusen auf Autos oder gar auf Gartenmöbeln hinterlässt keine bleibenden Schäden. Er ist weniger aggressiv als Vogelkot und kann trocken einfach weggebürstet werden. Zudem ist er guter Pflanzendünger. Fledermäuse weichen dem Menschen aus; sie beißen nicht und wollen auch kein Blut saugen. Sie jagen kleine Insekten wie Mücken, Fliegen und Falter. Um zu überleben, muss eine Fledermaus pro Nacht die Menge eines Drittels ihres eigenen Körpergewichts



Michael Erhard erklärt den Besuchern bildlich den Körperbau der Fledermaus – im Verhältnis zum menschlichen Skelett hat sie viel längere Arme und Finger.

Bild Janine Jakob

fressen. So fängt die zehn Gramm schwere Wasserfledermaus bei 50 Prozent Fangerfolg rund 2000 Insekten. Mit ihrem Gebiss zerhackt sie die Insekten im Eiltempo. Man stelle sich vor – ein 60 Kilo schwerer Mensch müsste

jeden Tag 20 Kilo Nahrung aufnehmen. Schlicht unmöglich.

Die grösste Fledermaus in der Region Ausserschwyz ist die Mausohr-Fledermaus. Sie wiegt circa 20 Gramm und hat eine Spannweite von bis zu

40 Zentimeter. Das Skelett ist typisch für ein Säugetier mit unter anderem Brustkorb, Armen und Fingern. Bis auf den Daumen sind alle vier Finger in der dünnen Flughaut integriert. Die Zwergfledermaus dagegen wiegt

gerade mal vier bis sechs Gramm und könnte sich eine Baumnuss-Schale als Bett nehmen. Ihre Feinde sind Marder, Katzen, Eulen oder auch der Uhu.

Zur Nahrungsaufnahme in der Nacht orientieren sich Fledermäuse über Ultraschall. Das konnten die Besucher am Freitagabend live erfahren. Zwei Personen halten den Fledermaus-Detektor – eingestellt auf eine Empfangsfrequenz von 40 und 30 Kilohertz. Dabei sind knatternde Peilsignale zu hören. Die Fledermäuse fliegen eifrig am See-Ufer in Lachen herum. Mit der Taschenlampe sind immer wieder einzelne bei ihrer Jagd zu sehen.

## Ultrakurze Rufe

Erstaunlich für die Besucher: Fledermaus-Rufe dauern wenige Millisekunden und geben der Fledermaus Informationen über den Raum und Beute in der Umgebung, indem sie die zurückkehrenden Töne interpretiert. Ihre Schallenergie pro Ruf misst bis zu 100 Dezibel, was einem Presslufthammer gleich kommt. Gewisse Insekten sind sehr schlau und machen Ultraschall-Rufe nach. Falter lassen sich auch ganz einfach fallen, um der Fledermaus zu entkommen.

Wichtig ist, die Fledermäuse zu schützen. Wer eine findet, soll sie nicht füttern, sondern in einer Schachtel zur Tierstation bringen. Wer selbst aktiv die Tierchen schützen möchte, kann unter Telefon 044 254 26 80 beziehungsweise 079 330 60 60 anrufen.

Mehr Infos [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)